

Von besonderem Nutzen nicht nur für die nachfolgenden Erklärungen der einzelnen Vollmachten, sondern auch für ihren richtigen und ersprißlichen Gebrauch ist die Einleitung des Buches. In gedrängter Kürze finden sich dabei: eine Einführung in die Entwicklungsformen der von der Kongregation der Glaubensverbreitung gewährten Fakultäten seit dem Erscheinen des *Codex Juris Canonici* mit Hinweisen auf die jeweils zutreffenden Kommentare; ein Artikel über Begriff und Einteilung der Fakultäten; eine Erklärung des Personenkreises, der von den Fakultäten betroffen ist. Dabei werden drei Fragen behandelt: 1. Wem werden die Sondervollmachten der Sacra Congregatio erteilt? 2. An wen können sie subdelegiert werden? 3. Für wen bzw. zu wessen Gunsten kann der Missionsordinarius oder sein Beauftragter die Fakultäten gebrauchen? Die Antworten stützen sich auf den Wortlaut der Formel, zumal auf die amtlichen Schlußbemerkungen, aber auch auf die entsprechenden Richtlinien des allgemeinen Kirchenrechts und auf maßgebliche Erklärungen von Fachleuten. Ein dritter Einleitungsartikel behandelt Anfang und Ende bzw. Erlöschen der Vollmachten; ein vierter gibt die Grundsätze für Auslegung und Anwendung, wobei mit Recht betont wird, daß es sich um Vergünstigungen zur Förderung des Missionswerkes handelt, deren Gebrauch also nicht ins Belieben der Empfänger gestellt ist.

Die Erklärung der einzelnen Vollmachten befolgt für die erwähnten drei Gruppen einheitlich die auch von anderen Kommentatoren bevorzugte Einteilung, wonach an erster Stelle die Bestimmungen des allgemeinen Rechtes dargelegt werden, danach die zu der Sache erteilte Sondervollmacht. Dabei werden die einschlägigen Entscheidungen und sonstigen Stellungnahmen des Heiligen Stuhles sehr ausgiebig und mit aller erforderlichen Genauigkeit herangezogen, was der Beweisführung Stärke und Klarheit verleiht. In einzelnen Fällen erweitert sich der Kommentar zu einer Art Abhandlung über eine praktisch bedeutende Rechtsfrage, wie beispielsweise die Veräußerung von Kirchengut, wofür den Nuntien und Apostolischen Delegaten im Bereich der S.C. de Propaganda Fide Genehmigungsvollmacht bis zum Wert von 30 000 Dollar erteilt ist.

So spiegelt das Buch in Inhalt und Darstellung die Eigenart und Zuständigkeit seines Verfassers wider, der als Missionar in Indonesien die Verhältnisse und praktischen Erfordernisse, denen die behandelten Fakultäten entgegenkommen sollen, kennengelernt hat und als langjähriger Professor des Missionsrechts an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom die wissenschaftliche Vertrautheit mit dem Stoff und die entsprechende Behandlungsweise entwickeln konnte. Außerdem ist P. BUJIS oft in Anspruch genommener Konsultor der S.C. de Propaganda Fide und als solcher mit dem Werden der neuesten Form der Fakultäten vertraut. Die Benutzung des in einfachem und verständlichem Latein geschriebenen Buches wird noch erleichtert durch ein gut angelegtes Sachregister, das seinen Wert als Führer und Ratgeber in den Missionen und auch bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Stoffgebiet noch erhöht.

z. Z. Münster (28. 5. 63)

P. Dr. Amand Reuter OMI

CONSIDINE, John J. M.M. (Editor): *The Missionary's Role in Socio-Economic Betterment*. — Newman Press/Westminster (Maryland) 1960. 330 p. \$ 3,75.

An der Diskussion zum Thema Entwicklungsländer und Entwicklungshilfe ist nunmehr auch die Missiologie mit dieser sehr substantiellen Schrift beteiligt. Father CONSIDINE M.M. hat sie mit großem publizistischem Geschick, einen brei-

ten Leserkreis vor Augen, herausgegeben. Sie will nicht mehr und nicht weniger als ein Diskussionsbeitrag sein.

Die Schrift hat das Ergebnis aus Referaten und — noch mehr — aus Diskussionen zum Inhalt, die eine Gruppe von 41 Missionaren und Laien, von Fachgelehrten, Theoretikern und Praktikern aus vornehmlich der angelsächsischen Welt im Jahre 1958 in dem sehr aktiven amerikanischen Missionszentrum Maryknoll/N.Y. unter oben genanntem Thema zusammenführte in dem Bewußtsein, daß in dem Konzert der Entwicklungs„helfer“ den Missionen und den Missionaren eine sowohl geistige wie auch praktische Führungsrolle zufalle. Diese unerhört verantwortungsvolle Chance sichtbar zu machen, die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Verantwortung und ihrer Mitarbeit abzustecken, war der Sinn jenes fruchtbaren Zusammentreffens so vieler internationaler Autoritäten, unter denen man freilich — ist es symptomatisch? — Frauen schmerzlich vermißt, die doch einen gewichtigen Beitrag zu leisten imstande gewesen wären. Die Initiative zur Maryknoll-Tagung ging zum guten Teil von Amerikanern aus.

Die Ergebnisse der Verhandlungen sind in folgenden Abschnitten zusammengestellt und schlaglichtartig beleuchtet worden: Sozialökonomische Forderungen — Der Missionar als Motor sozialökonomischer Planungen — Anwendung von Dorfentwicklungstechniken („Community Development ...“) — Sozialökonomische Verbesserungen für die Familie — Sozialökonomische Hilfen für den Bauern — Missionarische Wege zur Landreform — Aufbau einer starken ländlichen Gemeinde — Missionarischer Zugang zu Stadtproblemen — Genossenschaften im Dienst von Mensch und Wirtschaft — Stärkung ländlicher Lebenskraft durch gemeindliche Kleinindustrien — Missionar und Arbeiter. Den einzelnen Abschnitten liegen praktische Beispiele aus Missionsländern und Missions-situationen verschiedenartigsten Gepräges zugrunde, wenn auch regionale Analysen fehlen. Es ging bei der Arbeitstagung und diesem schriftlichen Niederschlag zunächst nicht um Systematik, sondern um Sammeln, Sichtbarmachen und Anregungen zu weiterer Besinnung und zum Handeln. Dem mögen auch am Schluß des Buches die Bibliographie vorwiegend theoretischen amerikanischen Schrifttums und die dankenswerte Liste von Institutionen zum Gesamthema dienen. Die Problemkreise der Tagung durchstoßen radikal die Tätigkeit und Zielsetzung althergebrachter missionarischer Bemühungen (ohne sie etwa über Bord werfen zu wollen) und dienen damit zweifellos einer immer wieder geforderten missionarischen Gewissenserforschung, wie wir sie neuerdings auch in *Mater et Magistra* lesen. Damit wird auch die Frage nach einer breiteren Ausbildung des jungen Missionars gestellt. — Einem solchen fruchtbaren Aufriß der sozialökonomischen Probleme unserer Missionsvölker bzw. -länder, die fast immer zugleich sozialökonomisch unterentwickelte Länder sind, sollte nunmehr eine fundierte systematische Bearbeitung folgen, die die Möglichkeiten und Grenzen von Mensch und physischer Natur in regional differenzierten Beispielen aus missionarischer Geisteshaltung heraus analysiert. Ein angesichts der brennenden Probleme drängendes Unterfangen, für das die Forschung auf den verschiedensten Sektoren freilich erst die Wege ebnen müßte.

Vechta/O. (20. 2. 63)

A. Sievers

EILERS, FRANZ-JOSEF: *Er säte Gottes Wort*. Ein Bildbuch zum Leben Arnold Janssens. Steyler Verlagsbuchhandlung/Kaldenkirchen 1962. 118 S. Kart. DM 14,80.

Ein Bildband zum Leben des P. Arnold Janssen ist mehr als ein Erinnerungsbuch für seine vielen geistlichen Söhne und Töchter; er kann das Interesse